

In vier Tagen um die Welt – mitten in Erfurt

Mehr als 300 Aussteller präsentieren auf der Messe „Reisen & Caravan“ vom 30. Oktober bis 2. November traumhafte Urlaubsziele, Caravaning-Trends und Freizeitideen

Erfurt. (RAM Regio) Zum 34. Mal lädt Thüringens größte Urlaubsmesse „Reisen & Caravan“ – Entdecke deinen Urlaubstraum – zu einer Tour rund um die Welt ein. Vom 30. Oktober bis 2. November 2025 stellen mehr als 300 Aussteller auf 28.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche in der Messe Erfurt beliebte Urlaubsziele, neue Caravaning-Modelle, innovative Zubehör und vielfältige Freizeitideen vor.

Tausende Reiseziele weltweit – von Traumstränden in der Ferne bis zu nahen Ausflugsperlen – machen die Messe zum größten Reisebüro des Freistaats. Ob Jahresurlaub oder spontaner Tapetenwechsel, Meer oder Berge, Roadtrip oder Luxushotel: Für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Der Bereich „Thüringen entdecken“ lenkt den Blick auf die schönsten Erholungsmöglichkeiten im Freistaat. Hier findet man erstmals auch den Mein Thüringen „Genussgarten“. Unter dem Motto „Family on Tour“ gibt es zudem spannende Tipps für Ausflüge mit Kindern in der Heimat.

Im Caravaning-Bereich können Besucher die neuesten Modelle führender Hersteller live erleben. Passendes Zubehör, clevere Nachrüstlösungen und technische Innovationen runden das Angebot ab. Mehr als 100 Vorträge und Reisefilme sowie Liveerfahrungen aus der Campergemeinschaft liefern Inspirationen und praktische Tipps



Fachkundige Beratung und exklusive Angebote vor Ort erleben.

Fotos: RAM Regio



Neueste Modelle entdecken und Probesitzen möglich.

REISEN & CARAVAN

Entdecke Deinen UrlaubsTraum Mit und ohne Caravan.

30.10.-2.11.
ERFURT, MESSE

10 - 18 UHR | AB 14 UHR 1/2 PREIS

Erfahrenen Montagehelfer dringend gesucht!

Ihr Spezialist für Garagentore, Haustüren, Vordächer, Terrassenüberdachungen, Fenster, Rollläden uvm.

OLDENBURG®
Fenster - Türen & Design

Am Teichrasen 27 | 07381 Pößneck7 | Telefon 03647/412949
www.oldenburg-fenster-tueren.de | www.oldenburg-poessneck@t-online.de

Tickets Online oder Tageskasse

TAGES-TICKET

Von 10.00 bis 18.00 Uhr
letzter Einlass 17.00 Uhr
Erwachsene 14,00 Euro
Ermäßigt* 12,00 Euro

TIPP

NACHMITTAGS-TICKET
Von 14.00 bis 18.00 Uhr
Erwachsene nur 7,00 Euro
Ermäßigt* nur 6,00 Euro

2-TAGES-TICKET

erhältlich nur online 21,00 Euro
Kinder bis 10 Jahre in Begleitung
Erwachsener haben freien Eintritt!
* Kinder von 11 bis 15 Jahre
Begleitperson eines Inhaber Ausweis B* kostenfrei

DB RabattTicket

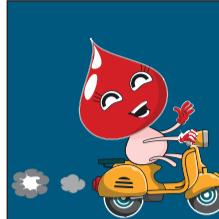
Anreisende mit dem DB Thüringen-Ticket erhalten 2 Euro Rabatt auf den normalen Eintrittspreis bei Ticketvorlage an der Tageskasse.

ONLINE-TICKET: reisen-caravan.de

facebook.com/reisen.caravan
instagram.com/reisencaravan

– perfekt für alle, die ihren nächsten Urlaub schon jetzt planen möchten.

- Reisen & Caravan, Messe Erfurt, 30. Oktober bis 2. November 2025
- Täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet
- Tagesticket 14 €, ermäßigt 12 €. Beide Tickets zum halben Preis ab 14 Uhr. Kinder bis zehn Jahre frei.
- Schnäppchen: 2-Tages-Ticket 21 € – Besuch der Messe an zwei Tagen.
- Vergünstigungen für Newsletter-Abonnenten
- Abo und Infos: www.reisen-caravan.de



Spende Blut! Rette Leben!
Und mit jeder Blutspende eine
Chance mehr auf unsere
exklusive Blutspende-Schwalbe.

Erstspender Willkommen!

Do 20.10. Hermsdorf, Hotel „Zum Schwarzen Bären“
Alte Regensburger Str. 2, 15:30-18:30 Uhr

Do 20.10. Heideland OT Etzdorf, Agragenossenschaft Restaurant Crossener Str. 16, 16-19 Uhr

Mo 21.10. Jena, NEU!! FitnessArena

Spitzweidenweg 32, 15-18 Uhr

Di 28.10. Orlamünde, Kurs- & Seminarzentrum AYUBOWAN

Edelhof 1, 16-19 Uhr

Do 27.11. Hermsdorf, Staatl. Berufsschulzentrum - Aula

Rodaer Str. 45, 10-13 Uhr

Di 2.12. Bad Sulza OT Bergsulza, Dorf- und Heimatverein

August-Bebel-Str. 24, 16-18:30 Uhr

Mo 15.12. Frauenprießnitz, Rentamt

MTS-Str. 13, 16-18:30 Uhr

Mo 17.12. Hermsdorf, AWO Kindergarten „Holzlandknirpse“

Erich-Weinert-Str. 44, 14-17 Uhr

Do 18.12. Heideland OT Etzdorf, Agragenossenschaft Restaurant Crossener Str. 16, 16-19 Uhr



für die wgv Schleiz GmbH, als konzern- und parteipolitisch unabhängiges Familienunternehmen, und ihre Ausgaben der „BÜRGERZEIT aktuell“ gilt, dass alle demokratisch gewählten Parteien im Bundestag und im Thüringer Landtag das Recht haben, ihre Meinung – die nicht der Meinung des Verlages entspricht – kund zu tun. Toleranz ist in diesen schwierigen Zeiten ein hohes Gut. Denken wir und Sie bitte immer daran.



Abbildung zeigt aufpreispflichtige Sonderausstattung.

Für 19.490 EUR¹

Der Swift 1.2 DUALJET HYBRID Comfort

Swift 1.2 DUALJET HYBRID Comfort (61 kW | 82 PS | 5-Gang-Schaltgetriebe | Hubraum 1.197 ccm | Kraftstoffart Benzin) Verbrauchswerte: kombinierter Energieverbrauch 4,4 l/100 km; kombinierter Wert der CO₂-Emissionen: 99 g/km; CO₂-Klasse: C

Attraktiv von allen Seiten: finanziell und visuell – unser Design-Klassiker überzeugt außerdem mit effizienter Hybrid-Technologie und umfassender Sicherheitsausstattung. Jetzt testen!

Autohaus Rabold OHG

Altenburger Straße 96 - 07546 Gera
Telefon: 0365/2048030
www.autohaus-rabold.de

¹ Endpreis für einen Suzuki Swift 1.2 DUALJET HYBRID Comfort.

SUZUKI

Windindustrie stoppen: kein Ausbau der Windkraft!

Windindustrieanlagen beeinträchtigen die Landschaft und haben Folgen für Umwelt und Gesundheit. In Drucksache 20/9799 fordert die AfD-Bundestagsfraktion, den Flächenverbrauch und die visuelle Raumnahme durch die Windindustrie zu bekämpfen.



Alternative für Deutschland
FRAKTION IM DEUTSCHEN BUNDESTAG

Veranstaltungstipps aus der Region

Planetarium Jena: Ein Herbst voller Sternstunden

Jena. (FS) Das Zeiss-Planetarium Jena, das älteste Projektionsplanetarium der Welt, bietet im Oktober ein besonders abwechslungsreiches Programm. Von Musikshows über wissenschaftliche Vorträge bis hin zu kindgerechten Abenteuern reicht das Spektrum, das nahezu täglich auf dem Spielplan steht. Besucher können sich auf eindrucksvolle Bilder, klangvolle Shows und faszinierende Einblicke in das Weltall freuen.

Zu den Publikumslieblingen zählen die Musikproduktionen „Queen Heaven“ (3., 9. und 25. Oktober) sowie „Pink Floyd – The Dark Side of the Moon“ (4., 7. und 25. Oktober). Die „Space Rock Symphony“ (17. und 22. Oktober) kombiniert Rockmusik

mit eindrucksvollen Visuals, die den Kuppelsaal in ein kosmisches Konzerterlebnis verwandeln. Ein besonderes Highlight bildet zudem „Sounds of the Ocean“ am 31. Oktober: Die audiovisuelle Reise verbindet Wissenschaft, Natur und Klangkunst zu einem meditativen Erlebnis.

Auch für Kinder und Familien gibt es zahlreiche Angebote. Besonders beliebt ist „Die Olchis – Das große Weltraumabenteuer“ (3., 18. und 30. Oktober). Die grünen Kultfiguren erleben darin eine rasan-



Foto: Stefan Harnisch

te Raketenreise zu Planeten, schen im NASA-Team an ei- die „Space Tour“, die Besucher können und schwarzen Lö- nem der größten technischen Meilensteine der Menschheit durch Sternenmeere, kos- chern. Ein weiteres Programm ist „Das Geheimnis der Bäu- mitwirken. Ergänzt wird die mische Nebel und ferne Ga- Show durch einen aktuellen laxien führt. Hier verbinden Blick auf den Sternenhimmel. Das Programm „Vom Urknall sich eindrucksvolle Bilder mit Musikklassikern und kurzen zum Menschen“ bietet eine Wissensimpulse zu einem Zeitreise durch die Entste- entspannten Gesamterlebnis. Mit seiner Kombination aus hlung des Universums, der Erde und des Lebens, wäh- Tradition und modernster rend „Magie des Nordens“ Projektionstechnik bleibt das mit Originalaufnahmen spek- Zeiss-Planetarium ein Magnet takuläre Polarlichter auf die für alle Generationen. Karten und weitere Informationen der ersten Mondlandung, bei Eine Mischung aus Unter- sind unter [www.planetari- um-jena.de](http://www.planetari- haltung und Bildung bietet um-jena.de) erhältlich.

Brennholz?
Handel Hoffmann!

Kaminholz gesägt, gespalten und getrocknet sowie
Stammholz in Buche Esche Birke und Nadelholz

Tel. 0160-90629348
E-Mail: Handel-hoffmann@t-online.de

Weinausschank im Weinberg Seitenroda

Seitenroda. (FS) PIWI trifft Panorama: Am Freitag, 3. Oktober, lädt das Weinhaus L VINTOP von 14 bis 20 Uhr zur Verkostung in den hauseigenen Weinberg bei Seitenroda ein. Im Ausschank stehen pilzwiderstandsfähige Rebsorten, die mit minimalem Pflanzenschutz auskommen. Dazu

29. Gänsemarkt in Großeutersdorf

Großeutersdorf. (FS) Am Sonntag, 9. November 2025, verwandelt sich der Sport- und Festplatz in Großeutersdorf wieder in ein Paradies für Genießer und Liebhaber regionaler Produkte. Der Kulturnverein Großeutersdorf e. V. lädt ab 10 Uhr zum traditionsreichen Gänsemarkt ein, der in diesem Jahr bereits seine 29. Auflage erlebt. Mehr als 50 Produzenten und Händler aus Mitteldeutsch-

Veranstaltungstipps aus der Region

Alin Coen gastiert im Volksbad Jena

Jena. (FS) Am Sonntag, 26. Oktober 2025, ist die Sängerin und Songschreiberin Alin Coen im Volksbad Jena zu erleben. Ab 20 Uhr präsentiert sie gemeinsam mit ihrer Band eine Auswahl an neuen Liedern sowie bekannte Stücke aus ihrem Repertoire. Die mehrfach ausgezeichnete Musikerin gilt seit Jahren als eine der erfolgreichsten deutschen Musikszenen. Ihre Songs verbinden klare Sprache mit emotionaler Tiefe und changieren stilistisch zwischen Folk, Pop und Indie. Begleitet wird Coen von ihren langjährigen Bandkollegen Fabian Stevens (Schlagzeug) und Philipp Martin (Bass).

Mit ihrer „Immer noch da“-Tour macht die Künstlerin in acht deutschen Städten Station, darunter Chemnitz, Darmstadt und Lübeck. Das Volksbad Jena bietet mit seiner intimen Atmosphäre den passenden Rahmen für den Auftritt, der eine besondere Nähe zwischen Bühne und Publikum verspricht.

Karten für das Konzert sind im Vorverkauf erhältlich, unter anderem über www.eventim.de.



Alin Coen bringt ihre einfühlsamen Songs live auf die Bühne des Volksbads Jena.

Foto: David Dollmann

Heimatshoppen und Landmarkt in Eisenberg



Heimatshoppen und Landmarkt locken am 4. und 5. Oktober 2025 mit regionalen Angeboten, Aktionen und Musik in die Eisenberger Innenstadt. Foto: Stadt Eisenberg

Eisenberg. (FS) Am 4. und 5. Oktober 2025 laden die Stadt Eisenberg und die Eisenberger Innenstadtinitiative zum Heimatshoppen und zum traditionellen Landmarkt ein. Zwei Tage lang verwandelt sich die Innenstadt in eine bunte Bühne voller Aktionen, regionaler Spezialitäten und Einkaufserlebnisse. Unter dem Motto „Kauf ein in deiner Stadt, damit sie eine Zukunft hat!“ locken am Samstag, 4. Oktober, Rabatte, Überraschungen und kreativ geschmückte Schaufenster. Erstmals findet von 11 bis 14 Uhr am Rathaus ein Kinderflohmarkt statt, bei dem jungen Verkäufer ihre Spielsachen und Schätze anbieten können. Für Musik sorgt die

„Bohème Sauvage“ feiert Premiere im Volkshaus Jena

Jena. (FS) Ein Hauch der Goldenen Zwanziger zieht im Oktober 2025 in das Volkshaus Jena ein. Am Samstag, 18. Oktober, gastiert die Veranstaltungsreihe „Bohème Sauvage“ erstmals im Ernst-Abbe-Saal. Ab 21 Uhr öffnet sich der Einlass, Beginn ist um 22 Uhr. Seit 2005 sorgt die „Bohème Sauvage“ in Städten wie Berlin, Hamburg, Köln, Wien und Zürich für ausverkaufte Abende. Nun dürfen auch die Gäste in Jena das außergewöhnliche Format erleben, das eine Hommage an das schillernde Nachtleben der 1920er Jahre darstellt. Charleston, Swing, Tango und Walzer gehören ebenso zum Programm wie Burlesque, Live-Musik und kleine Shows.

Die Liveband „Let's Misbehave!“ mit Marta Karta, Tänzerinnen wie „Les Belles Magnifiques“ sowie eine Vielzahl an



Premiere im Volkshaus Jena: „Bohème Sauvage“ entführt am 18. Oktober 2025 in das Nachtleben der Zwanziger Jahre. Foto: Heinrich von Schimmer

Amusements von Casino-Spielen bis Fotobox sorgen für ein abwechslungsreiches Erlebnis. Wer sich in das Flair der Zwanziger Jahre einfühlen möchte, sollte die strenge Kleiderordnung beachten: Erlaubt sind nur stilechte Outfits im Look der 1910er bis 1930er Jahre. Die Veranstalter versprechen eine Nacht voller Glanz und Glamour, die Tanz, Musik und Unterhaltung in besonderem Ambiente verbindet.

Karten sind im Vorverkauf erhältlich, weitere Informationen gibt es unter www.volkshaus-jena.de.

Workshop „Insektenfreundlich gärtnern“

Kahla. (FS) Wie lässt sich der eigene Garten zu einem Paradies für Insekten gestalten? Dieser Frage widmet sich ein Workshop am Freitag, 14. November 2025, im kleinen Rathaussaal Kahla.

Von 15 bis 17 Uhr vermitteln Fachleute aus Naturschutzprojekten in Jena und dem Saale-Holzland-Kreis sowie vom Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum ihr Wissen rund um eine naturnahe Gartengestaltung.

Auf dem Programm stehen Themen wie die Anlage und

Pflege von Blühflächen, der Bau von Nisthilfen, die Auswahl geeigneter Pflanzen und der Umgang mit gebietsfremden Arten. Zudem werden Möglichkeiten und Grenzen des Pflanzenschutzes besprochen.

Ziel ist es, praktische Tipps zu geben, wie auch kleine Flächen insektenfreundlich gestaltet werden können. Eingeladen sind alle Interessierten, die ihren Garten, Balkon oder Hof naturnah bepflanzen möchten. Die Teilnahme ist kostenfrei,

derlich bei Christian Börner (Tel. 0157/73680545, E-Mail: ch.boerner@laendlichekerne.de).



Foto: Jonathan Kemper, Unsplash

DENNY JANKOWSKI
Bildungspolitischer Sprecher

V.i.S.d.P.: Denny Jankowski, Breitscheidstr. 4, 07768 Kahla

AfD
FRAKTION
THÜRINGEN

Bitte lesen und weitergeben!

Sonderausgabe



10 Jahre Asyl-Chaos

Bild: CoArt / Adobe Stock

Film:
Schicksalsjahr 2015



In der Nacht vom 4. zum 5. September 2015 traf Angela Merkel die wohl verhängnisvollste Entscheidung der deutschen Nachkriegsgeschichte: Sie beschloss, die deutsche Grenze für 25.000 syrische Migranten zu öffnen. Es gab weder Passkontrollen noch Abfragen des Asylgrunds. Letztlich konnte niemand genau sagen, woher die Menschen kamen. Die Aktion war als kurzfristige Maßnahme zur Entlastung der europäischen Nachbarländer gedacht gewesen. Aber als eine Woche später wieder alles in geordnete Bahnen gelenkt werden sollte, wollten weder Merkel noch ihr damaliger Innenminister Thomas de Maizière die Verantwortung für »unschöne Bilder« übernehmen. Die schon bestehende Bundespolizei erhielt buchstäblich in letzter Minute die Anweisung zum Rückzug. Dabei hatte es bereits zu diesem

Zeitpunkt erste Hilferufe aus den überforderten Kommunen gegeben. Angela Merkels abweigende Reaktion – »Wir schaffen das!« – wurde rasch bei den Bürgern zum geflügelten Wort für jegliche unmögliche Herausforderung, obwohl diese erste Woche der Grenzöffnung nur der Anfang der gigantischen Flüchtlingswelle war, die Deutschland

flügeln. Dagegen riefen Flüchtlingskomitees mehr an den Bahnhöfen, um Neuankommende mit Teddybären zu bewerben. Denn es wurde rasch deutlich, wie sehr die gutgläubigen Bürger getäuscht worden waren. Die Medien hatten syrische Familien in Not angekündigt, aber es kamen hauptsächlich junge Männer und beileibe nicht nur aus Syrien. Spätestens die

Mantel des Schweigens über den rasanten Anstieg von Gewaltdelikten und Sexualstraftaten zu decken, ließ sich die unangenehme Wahrheit nicht lange verborgen: Die Flüchtlingskrise würde Deutschland nicht nur finanziell an seine Grenzen bringen, sondern auch den öffentlichen Raum für immer verändern. Vor allem aus jenen Großstadtbezirken, die schon vor 2015 überwiegend von Migranten aus dem arabisch-muslimischen Kulturkreis bewohnt waren, wurden sogenannte No-go-Areas: Angsträume nicht nur für Frauen, Juden und Homosexuelle, sondern für jeden, der sich mit dem Betreten auf einen Schlag in eine fremde Welt versetzt fühlte.

»Nun sind sie halt da«, antwortete Angela Merkel auf die Sorgen der Bürger. Unfreiwillig beschrieb sie damit aber auch den fehlenden politischen Willen ihrer eigenen Regierung und den ihrer Nachfolger, das Ruder herumzureißen, die Grenzsicherung wiederherzustellen und ausreisepflichtige Migranten in ihre diversen Heimatländer abzuschieben. Diesen politischen Willen hat in Deutschland nur die AfD – und wir sind angetreten, unser Land wieder zu dem zu machen, was es vor 2015 war: unsere Heimat, in der wir uns sicher fühlen.

»Migration ist die Mutter aller politischen Probleme«

Horst Seehofer (CSU), 2018

erreichen sollte. Unser Land rief die »Willkommenskultur« aus und sendete damit ein deutliches Signal an alle aus, die sich hier ein besseres Leben erhofften. Millionen machten sich in den letzten zehn Jahren auf den Weg nach »Germoney«.

Inzwischen stehen keine Begrü-

verhängnisvolle Silvesternacht 2015 in Köln machte jedem, der es sehen wollte, deutlich: Wir waren nicht nur mit dem Problem der Unterbringung überfordert, sondern auch mit einem Zusammenprall der Kulturen. Selbst wenn offizielle Stellen immer wieder versuchten, einen

Problem: Islamisierung

Mit der Masseneinwanderung erstarkte auch der Islam in Deutschland. Die lautstarken Rufe nach einer Umgestaltung unserer Gesellschaft hin zur »Scharia-Konformität« durch einige besonders radikale Muslime erschrecken mich auch als Lehrer: Schulen und Kindergärten sind längst zum Ausstragungsort religiöser Forderungen geworden. Den Essens- und Bekleidungs vorschriften des Islams sollen sich vielerorts schon unsere Jüngsten beugen. Aus falsch verstandener Toleranz dulden viele Pädagogen dieses Verhalten – und schauen sogar weg, wenn Schüler bedroht werden. In der Schule werden die Weichen für das Erwachsenenleben gestellt, doch die den Kindern aufgenötigten Glaubenskonflikte drängen das gemeinsame Lernen immer mehr in den Hintergrund. Das kann und darf nicht sein – wir brauchen Bildung statt Scharia!

Bürgergeld für Nichtbürger

Anteil der Ausländer unter Bürgergeldempfängern



Auf ein Wort!

Kommentar von Björn Höcke





Sich fremd fühlen in der eigenen Heimat – das ist für viele Thüringer längst Realität geworden. Ob beim Gang in die Innenstädte oder wenn die eigenen Kinder aus dem Schulalltag berichten: Überall sind die Folgen der durch die Berliner Politik ermöglichten unkontrollierten Einwanderung seit 2015 deutlich zu spüren. Zusätzlich setzte die Regierung Ramelow Landesaufnahmeprogramme für Syrer und Afghanen in Kraft. Damit stieg der Ausländeranteil in Thüringen von 2,5 auf 8,5 Prozent, während die Gesamtbevölkerungszahl des Freistaates sogar um 50.000 Personen abnahm. Vor allem in Erfurt bestimmten in einigen Straßenzügen arabisch beschilderte Friseur- und Imbissläden das Bild. Davor

versammeln sich gern Gruppen junger Migranten, deren Gespräche die Einheimischen nicht verstehen können. Man tritt in eine Parallelwelt im eigenen Land ein. Doch es geht nicht nur um die von den Thüringern nicht bestellte »Exotik« in den Städten. Weitaus beunruhigender ist die Zunahme von Diebstahl- und Gewaltdelikten im öffentlichen Raum. Nicht jeder Migrant ist kriminell, aber die Beteiligung nichtdeutscher Täter an Straftaten ist überproportional hoch: Bei einem Anteil von 8,5 Prozent an der Gesamtbevölkerung liegt die Beteiligung bei Diebstahl bei 33 Prozent. 26 Prozent der Körperverletzungen werden von Migranten begangen und etwa 20 Prozent der Sexualstrafaten. Seit 2020 wurden 791 Mes-

serattacken in Thüringen registriert, davor wurde diese spezielle Art des öffentlichen Terrors in der Statistik versteckt. Besonders betroffen macht es die Bürger, dass diese Entwicklung nun auch die Thüringer Schulen erreicht hat: Je nach Landkreis liegt der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund bei bis zu 67 Prozent.

Effektiver Unterricht ist dort wegen der Sprachbarriere kaum noch möglich. Lehrer sehen sich auch mit der zunehmenden Gewalt in den Klassenzimmern im Stich gelassen, die längst über das »übliche Mobbing« hinausgeht. Wir haben es auch hier mit einer überproportional hohen Gewaltneigung bei den nichtdeutschen Schülern zu tun. Die

AfD-Fraktion im Thüringer Landtag forderte deshalb bereits mehrfach, derart verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche getrennt an spezialisierten Förderschulen zu unterrichten und Schulverweise zu erleichtern. Wenn Lehrer selbst zu Opfern von Schülergewalt werden, brauchen sie konsequente Unterstützung durch die Schulleitung und die zuständigen Behörden. Sowohl die Regierung Ramelow als auch die aktuelle Brombeer-Koalition zeigen nur bei einer Sache Konsequenz: den Kopf hartnäckig in den Sand zu stecken, wenn es um Fehlentwicklungen in der Migrationspolitik geht. Je länger weggeschaut wird, desto schwieriger wird der Weg zurück zur Normalität. Die AfD-Fraktion steht bereit, um sich dieser Aufgabe anzunehmen!



Besonders »dankbare« Gäste in der Sammelunterkunft Suhl

Anwohner berichten: Brennpunkt Suhl

Im Laufe der letzten Jahre haben unsere Abgeordneten häufig mit den Bürgern im Umfeld der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in Suhl gesprochen. Unsere Bürgermobile sind dabei eine wichtige Anlaufstelle für Anwohner, die sich weder von der Landesregierung noch vom Bürgermeister mit ihren Sorgen ernst genommen fühlen. Beide schoben sich gegenseitig die Verantwortung für die unhaltbaren Zustände zu. An der Überbelegung und den damit verbundenen Problemen änderte sich jedoch

nichts – das heiße Eisen Suhl wollte niemand anfassen. »Fast jeden Tag muss die Polizei anrücken«, berichtet uns Jana F. (42). Die halbtags berufstätige Mutter von zwei Kindern arbeitete zu Beginn der Flüchtlingskrise noch ehrenamtlich in der Unterkunft mit. Sie wollte notleidenden Flüchtlingen helfen. »Aber schnell wurde klar: Je mehr Asylbewerber kamen, desto chaotischer wurden die Zustände. Wir Ehrenamtlichen fühlten uns bald nicht mehr sicher – auch das fest angestellte Personal war total

überfordert.« Sogar etablierte Medien wie der »Spiegel« berichteten über ständige Schlägereien in der Einrichtung und die Zunahme der Kriminalität in deren Umfeld. »Wir hatten hier eine Welle von Einbrüchen und Ladendiebstählen«, erzählt uns ein älterer Herr. »Und auch im Bus in die Stadt gibt es dauernd Randale. Da muss jetzt sogar Sicherheitspersonal mitfahren. Gerade für ältere Menschen, die nicht sicher auf den Beinen sind, wird das Schubsen und Drängeln gefährlich!«

»Kameras haben sie irgendwann angebracht«, ergänzt seine Frau. »Aber was nutzen die, wenn sogar Polizisten angegriffen werden? Warum werden nicht wenigstens die gewalttätigen jungen Männer woanders untergebracht?« Genau das hatte die AfD-Fraktion als Sofortmaßnahme mehrfach eingefordert, um die Sicherheit vor Ort wieder zu gewährleisten. Auf Dauer hilft jedoch nur eins: eine konsequente Abschiebeinitiative – damit die Bürger wieder angstfrei leben können.



Bild: Terroa & aon168 / iStock

Remigration entlastet den Wohnungsmarkt

»Das ist schon eine ordentliche Kleinstadt, die dazugekommen ist«, frohlockte Innenminister Georg Maier (SPD), als Thüringen im Jahr 2022 einen Bevölkerungszuwachs von knapp 18.000 Personen verzeichnete. Dieser Zuwachs ist fast ausschließlich auf die Zuwanderung zurückzuführen – nicht auf Geburten, nicht auf Rückkehrer, nicht auf Thüringer Familien. Und während der SPD-Innenminister den Import einer »Kleinstadt« bejubelt, kämpfen Zehntausende Thüringer mit explodierenden Mieten, fehlenden Sozialwohnungen und wachsender Konkurrenz um bezahlbaren Wohnraum.

Die Zahlen sind eindeutig: Seit 2015 hat sich die Zahl der Ausländer in Thüringen mehr als ver-

fünffach – von rund 37.000 auf knapp 188.000 Personen Ende 2024. Allein im Jahr 2022 betrug der Zuwachs von Migranten über 39.000 Personen. Ukrainer, Syrer und Afghanen machen den größten Anteil aus. Sie alle brauchen Wohnungen. Bevorzugt günstig, möglichst zentral – und meist vollständig vom Steuerzahler finanziert, denn die Beschäftigungsquote liegt bei lediglich 30 bis 40 Prozent.

Der Bestand an Sozialwohnungen schrumpfte im selben Zeitraum dramatisch: Gab es 2015 noch rund 17.500 geförderte Wohnungen, sind es heute nur noch 11.580. Neubauprojekte können den Verlust nicht einmal ansatzweise ausgleichen: Während 2024 über 7.000 Migranten ins Land kamen, wurden gerade

einmal 79 neue Sozialwohnungen fertiggestellt.

Migranten werden meist durch die Kommunen untergebracht, für deutsche Geringverdiener, Alleinerziehende und kinderreiche Familien bleibt nur der leer gefegte freie Markt. Gerade in Städten mit hohem Migrantenanteil ist selbst für Besserverdiener kaum noch eine passende Wohnung zu finden. In der Landeshauptstadt Erfurt beispielsweise liegt die Wohnbelegungsquote seit Jahren bei ca. 99,5 Prozent.

Auch hier sind die Leidtragenden besonders kinderreiche Familien mit erhöhtem Wohnflächenbedarf.

Die durchschnittliche Warmmiete in Thüringen stieg seit 2015 um 26 Prozent auf 8,79 €/m². In Städten wie Erfurt, Jena oder

Gera ist der Druck noch größer. Bezahlbares Wohneigentum liegt für Normalverdiener längst außer Reichweite, die Immobilienpreise haben sich verdoppelt. Der rosa Elefant steht im Raum: Migration verursacht Wohnungsnott. Doch keine der etablierten Parteien wagt es, diesen Zusammenhang offen auszusprechen. Man hält an »Willkommenskultur« und »bunter Vielfalt« fest – während sich die sozialen Spannungen zuspitzen.

Die AfD-Fraktion ist die einzige politische Kraft im Thüringer Landtag, die den ursächlichen Zusammenhang zwischen Massenmigration und Wohnraumangebot offen benennt – und die bereit ist, Konsequenzen zu ziehen. Während die Kartellparteien von CDU, SPD, BSW bis Linke

und Grüne dem Wähler »soziale Gerechtigkeit« vorgaukeln, tragen sie in Wahrheit die Spaltung und die Verarmung unseres Landes aktiv mit. Für uns gilt deshalb: Remigration ist ein sozialpolitisches Muss. Nur durch Rückführung nicht integrierter Migranten und solcher ohne Aufenthaltserlaubnis, durch klare Priorität sozialstaatlicher Leistungen für Staatsbürger und durch eine gerechte Wohnraumpolitik für Deutsche können wir den Wohnungsmarkt entlasten und echte soziale Gerechtigkeit schaffen.

Die AfD nimmt nicht nur Migration, sondern auch die soziale Frage ins Visier. Denn wer unser Volk schützen will, muss auch dafür sorgen, dass es ein Dach über dem Kopf hat.

Mietpreisexplosion



Bild: Chlorophylle / Adobe Stock

Kostenlose Broschüre als PDF:

ISLAM

Fakten & Argumente

PDF

QR-Code



Daniel Haseloff ist stellvertretender Vorsitzender der AfD-Fraktion im Thüringer Landtag und darüber hinaus ihr migrationspolitischer Sprecher. In dieser Funktion befasst er sich mit allen Fragen rund um das Asylrecht im Freistaat. So auch mit den von der Landesregierung und ihrer Vorgängerin geschaffenen bürokratischen Hürden, welche die effektive Rückführung abgelehrter Asylbewerber verhindern. Jeder erfolgreichen Abschiebung stehen zwei gescheiterte Versuche gegenüber – eine fatale Entwicklung für Thüringen.

Herr Haseloff, der Begriff »Remigration« ist durch die Berichterstattung der etablierten Medien in Verruf geraten. Was aber hat es tatsächlich damit auf sich?

Es gab diese groß angelegte Kampagne gegen die AfD, mit der die Bürger verunsichert werden sollten. Vor allem wurde der Eindruck erweckt, wir wollten auch Staatsbürger mit Migrationshintergrund abschieben. Das sollte unsere Pläne zur Begrenzung der Masseneinwanderung als »verfassungswidrig« erscheinen lassen. Darum geht es bei der »Remigration« aber nicht – der Schwerpunkt liegt auf der Ausweisung von Migranten ohne Aufenthaltsberechtigung. Besonders dann, wenn sie sich durch Gewalttaten strafbar gemacht haben. Das wäre bei konsequenter Umsetzung der bestehenden

Gesetze auch jetzt schon möglich – aber der politische Wille fehlt. Wer den Begriff »Remigration« dämonisiert, will damit in der Regel nur der dringend notwendigen Debatte um eine bessere

Asylpolitik ausweichen. Hier brauchen wir Sachlichkeit statt Sprachzensur.

Wie erleben die Thüringer die Folgen der derzeitigen Migrationspolitik?

Wie auch schon mein Vorgänger Stefan Möller suche ich den direkten Kontakt zu den Betroffenen, etwa zu den Nachbarn von Erstaufnahmeeinrichtungen. Die Menschen erleben täglich, wie sehr die Dinge dort aus dem Ruder gelaufen sind: Migranten machen die Städte und die öffentlichen Verkehrsmittel unsicher. Es kommt häufig zu Polizeieinsätzen wegen Auseinandersetzungen innerhalb der

Einrichtungen. Die Kriminalitätsrate in Thüringen ist seit 2015 extrem angestiegen und der Ausländeranteil bei den Tatverdächtigen ist überproportional hoch.

Auch in unserer Landeshauptstadt zeigt sich dasselbe Muster:

Es sind vor allem Gruppen junger Männer aus dem arabischen bzw. muslimischen Kulturkreis, die den öffentlichen Raum für sich beanspruchen. Die Polizei muss fast täglich gegen Drogenhandel und Gewaltkriminalität einschreiten. Die Bürger fühlen sich auch von der neuen Landesregierung im Stich gelassen. Die unübersehbaren Folgen der Masseneinwanderung werden einfach »nach unten« durchgereicht – und jeglicher berechtigte Protest dagegen wird als »rechts-extrem« diffamiert. Das hat Folgen für den Alltag der Erfurter:

Vor allem Frauen und Mädchen werden massiv in ihrer Freiheit eingeschränkt, weil sie aus Angst bestimmte Plätze in der Stadt meiden. Viele Thüringer fühlen sich mittlerweile als Fremde in der eigenen Heimat.

Wie könnte ein Remigrationskonzept die Situation der Bürger verbessern – auch über die Eindämmung der durch Migranten begangenen Delikte hinaus?

Die gestiegene Kriminalität und die Belästigungen durch Gruppen junger Männer sind das offensichtlichste Problem, aber nicht das einzige. Rund 180 Millionen Euro haben allein die Unterbringung und die Betreuung von Asylbewerbern den Freistaat 2024 gekostet – das ist Geld, das an anderer Stelle fehlt, etwa bei der Instandhaltung von Schulen und Sporteinrichtungen. Zudem

werden Migranten möglichst rasch in eigenen Wohnungen untergebracht, was katastrophale Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt nach sich zieht. Den Preis zahlen junge deutsche Familien mit Kindern: Vor allem in den Städten wird es immer schwieriger, etwas Bezahlbares zu finden. Die etablierte Politik schreckte in den letzten Jahren nicht einmal mehr davor zurück, ältere Menschen zum Auszug aus ihren »zu großen Wohnungen« drängen zu wollen.

Ein weiteres Problemfeld sind unsere Schulen. In Ballungsgebieten steigt der Anteil der Kinder, die bei der Einschulung kein Deutsch verstehen. Das wirkt sich negativ auf den Lernfortschritt der gesamten Klasse aus. Wir verlieren international den Anschluss an einfachste Bildungsstandards.

Durch die Rückführung ausreichend Migranten könnte auch in diesen Bereichen eine Rückkehr zur Normalität erreicht werden: Entspannung auf dem Wohnungsmarkt, Verbesserung der Unterrichtsqualität und die Schaffung von finanziellen Ressourcen für Investitionen, die allen Bürgern zugutekommen.

Was ist Ihr Fazit?

Wir dürfen das Projekt Remigration nicht weiter auf die lange Bank schieben, sondern müssen sofort handeln. Mit jedem Tag, den wir länger abwarten, wird die Rückabwicklung der durch die Massenmigration angerichteten Schäden schwieriger – deshalb: Remigration jetzt!

Herr Haseloff, wir danken Ihnen für das Gespräch!

Remigration: Ein Thema, das bewegt!

[Weitere Informationen zu unseren Initiativen finden Sie unter folgendem Link:](#)

Impressionen unseres Bürgerdialogs »Zehn Jahre offene Grenzen« am 5. September in Arnstadt